

## Foto 1

Bestimmt habt ihr euch, wie wohl wahrscheinlich jeder, der hier vorbeikommt, irgendwann schonmal gefragt, wie so etwas Leckeres vom Himmel fallen kann! Es handelt sich dabei um eine 3 Tonnen schwere Skulptur des Pop-Art Künstlers Claes Oldenburg, die 2001 eine Reise von San Francisco bis hier her zurücklegte! In der Pop-Art geht es darum Alltagsgegenstände auf eine besondere Art und Weise darzustellen und in den Vordergrund zu stellen, häufig auch in vergrößerter Form und so ist die 10 Meter hohe Skulptur nur eine von vielen: neben vergrößerten Lippenstiften, Hamburgern oder Wäscheklammern desselben Künstlers. Gekostet hat die Anbringung aufgrund des schwierigen Transportes übrigens 3 Millionen DM, das sind umgerechnet etwa 1,5 Millionen Euro.

Und? Welchen Gegenstand würdet ihr so groß darstellen?

## Foto 2

Habt ihr schon mal von dem ganz besonderen Kölner Parfüm gehört? Der Name dieser Parfümerie, die mit dem Verkauf dieses Duftes bekannt wurde, ist eine vierstellige ehemalige Hausnummer, denn als Köln vor etwa 230 Jahren von Frankreich unter Napoleon regiert wurde, bekamen alle Häuser eine Nummer, angefangen beim Kölner Dom.

Heutzutage wird dieses Parfüm in mehr als 60 Länder verkauft, ob es sich dabei aber wirklich um das Original handelt erfahrt ihr an einem anderen Ort!

Wie viel Uhr haben wir grade? Denn immer zur vollen Stunde gibt es ein Glockenspiel zu sehen und zu hören, vielleicht habt ihr ja Glück und bekommt es noch mit?!

### Foto 3

Habt ihr euch schon einmal gefragt, was es mit dieser „Skulptur“ vor dem Wahrzeichen auf sich hat? Oder ist sie euch vielleicht noch gar nicht aufgefallen? Es handelt sich dabei um den Nachbau der Spitze (Kreuzblume genannt) der Kathedrale! 1980, also 100 Jahre nach der Fertigstellung des Bauwerkes wurde zur Feier des Jubiläums dieser Nachbau aus Kunststoff (Plastik) angefertigt, aber während eines Sturmes 10 Jahre später so stark zerstört, dass ein neues Modell aus Beton aufgestellt wurde. Beton wird flüssig angerührt und dann in bestimmte Formen gegossen, also mussten erst einmal die Formen hergestellt werden!

Diese Spitze ist 10 Meter hoch und wiegt 35 Tonnen, also etwa so viel wie 8 Elefanten und das, obwohl sie von innen hohl ist!

### Foto 4

Die beiden legendären Figuren stammen aus einem Puppentheater. Der kleinere der beiden wird als dummlich dargestellt, der andere wiederum schielt mit den Augen und ist ein schlauer, aber auch angeberischer und hinterlistiger Charakter. Die beiden gehören untrennbar zusammen und treten seit etwa 170 Jahren zusammen im Puppentheater auf.

Übrigens: Die Nase vom einen glänzt so schön, weil es Glück bringt sie Anzufassen! Ihr könnt es ja mal probieren! ;)

Und hier noch eine Kostprobe, versteht ihr Kölsch?

S. erzählt stolz: „Ich ben genau an däm daach jeboore an däm dä Konrad Adenauer (ehemaliger Kölner Bürgermeister) jestorve is“-“Jojo“, nickt der T. „Ein unjlöck kütt nie allein!“

## Foto 5

Dieser Turm wurde von 1407 bis 1414 gebaut und mit insgesamt 124 Figuren versehen, die wichtige Persönlichkeiten Kölns darstellen sollten. Allerdings wurden diese Figuren über die Jahre von Wettereinflüssen zerstört und etwa 400 Jahre später war kaum noch zu erkennen, wer einst dargestellt worden war. Also entschied man sich neue Figuren anzufertigen, diese wurden 1891 bis 1901 gestaltet, standen jedoch ebenfalls nicht lange unbeschadet da, denn im 2. Weltkrieg wurde der Turm fast komplett zerstört! Ein drittes Mal wurden also Figuren entworfen und Historiker entschieden erneut, wer in der Geschichte für Köln eine wichtige Rolle gespielt hatte.

Im Erdgeschoß stehen Persönlichkeiten, die bis zum Ende des Mittelalters gelebt haben

Im 1.-3. Stock stehen Persönlichkeiten, die bis 1895 lebten

Im 4. Stock stehen Schutzpatronen und Heilige der Stadt

Wen findet ihr wichtig für Köln? Wen würdet ihr (auch an lebenden Personen) abbilden?

## Foto 6

Mich kennt ihr alle und vor ein paar Wochen war ich wegen meinem 50. Geburtstag nochmal groß in den Nachrichten Thema. Meistens seht ihr mich mit meinen beiden Freunden, blau und gelb! Meine 50. Geburtstagssendung war die 2.309. Folge, es wurde also wirklich kein Wochenende ausgelassen, seitdem es meine Sendung gibt! Eure Eltern kennen mich sicher auch noch, sowohl Kinder, als auch Erwachsene schauen immer wieder gerne mit mir hinter die Kulissen in allen möglichen Bereichen! Sogar international bin ich bekannt, denn einzelne Sendungen wurden international ausgestrahlt und ausgezeichnet, so zum Beispiel die Folge zum Thema Atomkraft. Was ist eure liebste Fernsehsendung gewesen?

## Foto 7

Dieses Denkmal wurde anlässlich des 100. Geburtstages von August Kapisch, einem deutschen Maler und Dichter, der durch sein Gedicht die kleinen Kölner Helfer berühmt machte, erbaut. Die fleißigen Gesellen sollen, wenn alle Kölnerinnen und Kölner schliefen in die Häuser eingestiegen sein und die liegengebliebene Arbeit verrichtet haben, sodass am Morgen des darauffolgenden Tages alles erledigt war. Die Frau des Schneiders machte das neugierig und sie wollte diese Eindringlinge sehen, so verstreute sie Erbsen auf der Treppe und legte sich oben auf die Lauer. Mitten in der Nacht war das Gepolter groß, denn einer nach dem anderen rutschten sie auf den Erbsen aus und purzelten die Treppe runter, die Schneidersfrau konnte sich ihr Lachen nicht verkneifen. Sauer zogen die kleinen Helfer davon und wurden seitdem nie mehr wiedergesehen!

Heute müssen alle ihre Arbeit wieder selbst erledigen!

Welche Szene wird also gezeigt?

Und wobei könntet ihr diese Hilfe gebrauchen?

## Foto 8

Vom bekannten Kölner Parfüm ist auch an einer anderen Station die Rede, denn bekannt machte dieses eine Parfümerie mit einer Zahl als Name, erfunden wurde es allerdings von jemand anderem. Wie das Familienrezept in die Hände eines Fremden außerhalb der Familie gelangen konnte wurde nie gänzlich geklärt, angeblich wurde es diesem „fremden“ Kaufmann im Jahr 1792 von einem Familienmitglied zu seiner Hochzeit geschenkt. Sicher ist jedoch nur, dass jener Kaufmann fünf Jahre später sein Geschäft eröffnete und wiederum 2 Jahre später, also 1799, ebenfalls diesen, heutzutage weltbekannten Duft dort als „das Original“ verkaufte.

## Foto 9

Was schaut denn da oben aus dem Fenster heraus? Wie sind die denn dahin gekommen? Zu diesem Turm gibt es eine stadtbekannt Sage. Kennt Ihr sie?

Im 14. Jahrhundert lebte der Kölner Adlige Mengis von Anducht mit seiner Frau Richmodis am Neumarkt. Zu dieser Zeit wütete in Köln die Pest, und auch Richmodis erkrankte daran. Weil die Angst vor einer Ansteckung groß war, wurde die scheinbar verstorbene Richmodis ohne Totenwache und Seelenamt auf dem Kirchhof von St. Aposteln beigesetzt, der damals direkt neben der Basilika lag.

Wenige Tage nach der Beerdigung versuchten Totengräber bei Nacht, Richmodis wieder auszugraben, um sie ihrer Grabbeilagen zu berauben. Doch die Scheintote erwachte, stieg aus ihrem Grab und ging die wenigen Schritte zu ihrem Wohnhaus zurück.

Als ihr Ehemann von Knechten geweckt und benachrichtigt wurde, dass seine verstorbene Frau vor dem Tor stehe und um Einlass bitte, soll er ausgerufen haben, dass eher seine Pferde die Treppe hinaufliefen, als dass seine Gattin von den Toten auferstanden sei. Die Sage berichtet, dass sich im gleichen Moment die Pferde im Stall losrissen, den Turm hinauf polterten, und Mengis auf der Straße seine Frau erkannte.

## Foto 10

Wenn Ihr euch in der Nähe einer großen Kirche genau umschaut, fällt Euch sicher eine kleine Straße auf, die für unsere heutigen Verhältnisse sehr schlecht zu befahren ist und man mit dem Fahrrad sehr durchgeschüttelt würde. Dieses Straßenstück ist schon sehr, sehr alt.

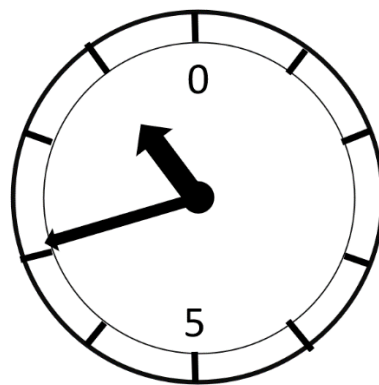
Im Jahr 1970 ist diese alte Straße bei Ausgrabungen gefunden worden. Es handelt sich um ein Stück des Straßennetzes der Römer. Forscher datieren den Fund auf das letzte Jahrzehnt v. Chr.

## Foto 11

In der Innenstadt gibt es einen sehr unscheinbaren Steinbogen. Viele Fußgänger gehen jeden Tag an ihm vorbei ohne ihn wahrzunehmen. Ganz in der Nähe sind zwei berühmte Fotomotive von Köln, die ihm die Aufmerksamkeit stehlen. Er ist ein Teil eines alten Stadttors aus der Römerzeit. Heute ist kaum mehr vorstellbar, dass früher einmal dort eine Stadtmauer verlaufen ist. Bei dem Bogen handelt es sich um einen ehemaligen Fußgängerdurchgang. Die verbliebenen Reste des Hauptbogens befinden sich heute im Römisch-Germanischen Museum. Wisst Ihr welcher Bogen gemeint ist?

## Foto 12

Was ist das denn für ein komischer Turm mit einer Uhr, die offensichtlich eine falsche Zeit anzeigt. Außerdem weist die Uhr nur 10 Stunden im Gegensatz zu den üblichen 12 Stunden auf. Erstaunlicherweise bewegen sich die Zeiger am Tag so gut wie gar nicht. Im Verlauf der Woche lassen sich dennoch Unterschiede feststellen. Wo steht er uns was zeigt er gerade an? Am 05.01.2003 zeigte der Turm die in dem Bild dargestellte „Uhrzeit“ an. Dies hatte große Folgen für die Kölner Innenstadt.



## Foto 13

Schon so häufig ist man am Rhein entlang gegangen und hat kaum auf den Boden geachtet. Dabei sind an einer Stelle farbige Steine mit Namen darauf zu finden. Am unteren Rand der der Fläche ist auf einen Stein „Köln 1993 memoire nomade, 1992 – 2000“ geschrieben worden. Jedes Jahr kommen weitere Steine hinzu. Wenn ihr den Ort gefunden habt, sucht nach einem kleinen goldenen Schild. Dort findet ihr weitere Informationen zu diesem Projekt.

## Foto 14

Es gibt sie in verschiedenen Formen. Einige zeigen Menschen, andere sehen eher aus wie schreckliche Fantasiewesen. Wenn es regnet und ihr unter ihnen steht, werdet ihr so richtig nass. Von oben herab wachen sie über das Geschehen auf dem Domplatz. Es gibt so viele, dass sie kaum zu zählen sind. Wisst Ihr wen wir meinen? Schickt uns ein Bild von eurem Liebling.

## Foto 15

In einem Hinterhof mitten in der Altstadt steht allen zugänglich ein Brunnen. Auf ihm sind Frauen aus verschiedenen Epochen dargestellt. Bis auf eine Frau sollen die Figuren die lange Geschichte Köln darstellen und repräsentieren eine Zeit. Nur die heilige Ursula ist konkret dargestellt. Zur ihr gibt es eine sehr bekannte Legende, die eng mit dem Kölner Stadtwappen verbunden ist:

Die Legende erzählt von Ursula als der - durch ihre Schönheit weithin berühmten - Tochter des christlichen Königs Maurus. Schon in jungen Jahren habe sie sich ewiger Jungfräulichkeit verschrieben, ihr Vater aber verlobte sie mit dem englischen Fürstensohn Ætherius. Dem sei vom Kaiser für erwiesene Treue ein Stück Land - die heutige Bretagne in Frankreich - geschenkt worden; hier wollte er sich nach seiner Eheschließung niederlassen. Ursula erbat drei Jahre Frist; in dieser Zeit sollte Ætherius im christlichen Glauben unterrichtet und getauft werden.

Ursula selbst wolle sich mit zehn erlesenen Jungfrauen, denen sie selbst als elfte angehören wolle, vorbereiten: zu ihnen sollten sich je 999 weitere Jungfrauen gesellen, sie alle sollen geweiht und getauft, aber auch in ritterlichen Spielen ausgebildet werden und einen Schwur auf neue Ritterschaft leisten; Schiffe sollten gebaut werden, weltliche und geistliche Beschützer, darunter die Bischöfe Pantalus und Mauritius von Sizilien, sollten die Jungfrauen auf einer Fahrt nach Rom begleiten. Zu den Vorbereitungen für diese Reise kam auch Gerasina, die verwitwete Königin von Sizilien und Schwester von Ursulas Mutter Daria, mit ihrem Sohn und den vier Töchtern, die sich den Jungfrauen anschlossen.

Als der Wind gut stand brachen sie auf, gelangten aber in der Nordsee durch einen schweren Sturm in die Rheinmündung und dann nach Köln, wo Königin Sigillindis sie freundlich begrüßte. Ursula erfuhr im Traum von einem Engel, dass sie nach ihrem Besuch in Rom wieder nach Köln zurückkehren werde, um hier das Martyrium zu erleiden.

Alle zusammen fuhren zunächst auf dem Rhein weiter nach Basel; dort erinnert das vom Rhein zur Martinskirche führende Elftausendjungfern-Gässli an den Weg, den Ursula mit ihren Gefährtinnen beim Kirchgang beschritten haben. Von dort gingen sie zu Fuß weiter nach Rom. Inzwischen erschien auch dem Ætherius ein Engel, der ihm kundtat, er solle seiner Braut entgegenfahren. Mit Mutter, Schwester und dem Bischof Marculus von Griechenland gelangte er ebenfalls nach Rom. Ursula wurde vom Papst Siricius empfangen, dieser schloss sich mit vielen Bischöfen der Rückreise nach Köln an. Zwei christenfeindliche römische Herren, die die Jungfrauen vergeblich für sich hatten gewinnen wollen, bewegten hinterrücks die Hunnen, Ursula und ihre Gesellschaft in Köln zu überfallen und zu töten. Das Blutbad unter den 11.000 Jungfrauen wurde bei der Ankunft der Schiffe um das Jahr 451 aufs Grausamste verwirklicht. Zuletzt blieb Ursula alleine übrig. Der Hunnenfürst begehrte sie für sich und erschoss die sich standhaft Verweigernde mit seinem Pfeil.

Quelle : [https://www.heiligenlexikon.de/BiographienU/Ursula\\_von\\_Koeln.htm](https://www.heiligenlexikon.de/BiographienU/Ursula_von_Koeln.htm)

## Foto 16

Wenn man durch die Innenstadt spaziert, kommt man an einer alten Ruine vorbei. Früher stand dort eine Kirche doch durch den zweiten Weltkrieg ist sie zerstört worden. Heute ist sie ein Gedenkort für die im Krieg gefallenden Menschen.